

INHALT

1. MONIKA, HOLZWERKSTATT
2. MANUEL, HOLZWERKSTATT
3. BIRGIT, BÄCKEREI
4. CORINA, BÄCKEREI
5. GISELA, HAUSWIRTSCHAFT
6. DANIEL, DRUCK + PAPIER
7. ANDREE, BESUCHSDIENST
8. MORENO, PROJEKTWERKSTATT
9. ELA, GARTEN/KUNST
10. BIANCA, TAGESPFLEGE

Oktober 2022

Arbeitslosengeld II-Bezieher*innen haben bei uns die Möglichkeit, im Rahmen einer AGH, einer sogenannten „Arbeitsgelegenheit“, eine Beschäftigung zu finden. Für die Dauer der Zuweisung gibt es eine Mehraufwandsentschädigung (MAE), die aktuell bei 2 Euro pro geleistete Arbeitsstunde liegt.

Doch das zusätzliche Geld, das unsere Teilnehmenden zum ALG II erhalten, ist selten der Hauptgrund, weshalb eine AGH ausgeübt wird. Viel wichtiger ist den meisten, dass sie aus ihren vier Wänden rauskommen, Kontakt mit anderen Menschen haben und einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Unsere Teilnehmer*innen erfahren, dass sie gebraucht werden und dass man sie schätzt. Diese Erfahrung stärkt das Selbstvertrauen ungemein.

Und wer in einer AGH ist, lernt dazu: In unseren Werkstätten zum Beispiel Grundarbeitstechniken wie die Anlage und Pflege von Beeten, das Schrauben und Leimen von Holzverbindungen, das maschinelle Schneiden von Papier oder die Pflege von Maschinen und Werkzeugen; wer im Bereich Betreuung eingesetzt ist, lernt beispielsweise den Umgang mit demenzerkrankten Senior*innen oder die Kommunikation mit psychisch kranken Bewohner*innen.

Am Ende ihrer AGH haben unsere AGHler*innen etwas zu bieten!

Doch noch etwas ist wichtig. Zu unserer Maßnahme gehört eine sozialpädagogische Begleitung. Das heißt: wir beraten und unterstützen bei verschiedenen persönlichen Schwierigkeiten. Wir haben ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte und helfen dabei, Hürden zu überwinden.

Eigentlich ein „Rundum-Sorglos-Paket“

Übrigens: AGHs sind bei uns möglich in folgenden Einsatzstellen: Bäckerei, Holzwerkstatt, Papierverarbeitung, Küche, Garten/Kunst, Hauswirtschaft, Projektwerkstatt, Tagespflege, Tagesstätte Nord und Besuchsdienst. Welche Einsatzstelle zu wem passt, finden wir gemeinsam in einem Vorstellungsgespräch heraus.

WIR, das ist das Team AGH der ArBiS. Wir sitzen im Schwarzen Weg 92 in Gröpelingen und sind unter der Telefonnummer 0421-6190-187 zu erreichen.

Im Folgenden möchten wir einige unserer Teilnehmenden, die zu einem Interview bereit waren, zu Wort kommen lassen.

Viel Spaß beim Lesen!

1. MONIKA, HOLZWERKSTATT

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Nach einem richtigen Tief im persönlichen Leben wurden mir von außen verschiedene Angebote unterbreitet, wie ich wieder Tritt fassen und mein Leben in den Griff bekommen kann.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Die auf meine Fähigkeiten zugeschnittene Herausforderung. Unter diesem Aspekt auch der angemessene Leistungsdruck, die Vielfältigkeit und dass ich hier so sein darf, wie ich bin, ohne Sanktionen, ohne Ausgrenzung.

Und es macht mir Freude, mit dem Material Holz zu arbeiten!

3. Worauf bist du stolz?

Prinzipiell bin ich stolz darauf, dass ich mich überhaupt um die Arbeitsgelegenheit bemüht habe, dass ich auch den Willen hatte, aus meiner Situation wieder herauszukommen.

Ich bin stolz auf meine handwerkliche Entwicklung.

Und ich habe gelernt, mich selber zu akzeptieren, mit meinen Stärken, Fehlern und Schwächen. Dass ich die Werte, die ich mein Leben lang gelebt habe, wie Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit usw., aufrecht halte.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Als ich hier angefangen habe, war ich ein Häuflein Elend. Nicht mein Leben hat sich verändert, sondern meine Einstellung zum Leben. Ich bin auch vorher morgens aufgestanden, habe mir Essen gemacht, meine Wäsche gewaschen, etc. Aber was sich verändert hat, ist die Haltung gegenüber mir selber und anderen.

Dadurch, dass ich Akzeptanz in der AGH erfahren habe, ist es mir möglich geworden, andere Menschen, auch in ihrer Andersartigkeit, zu akzeptieren.

Und ich sehe Arbeit heute anders. Früher musste ich arbeiten, um Geld zu verdienen, die Familie zu ernähren. Heute arbeite ich für mich. In der AGH habe ich das Glück, dass ich auch Freude an der Arbeit haben darf. Ich habe durch die AGH erkannt, dass die Lebensqualität steigt, wenn ich einer Tätigkeit nachgehe, die nicht nur zum Zwecke des Gelderwerbs dient.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Zwingende Voraussetzung, um eine AGH zu nutzen, ist das Wollen! Das halte ich für die oberste Priorität. Es wird ein Angebot unterbreitet, aber nutzen wollen muss man es selber!

Und wer eine AGH macht, sollte sich bestmöglich bemühen, das Fachliche für sich zu lernen und herauszuziehen, an Unterstützung mangelt es nicht!

Wieviel Nutzen jeder von einer AGH hat, ist abhängig von dem persönlichen Einsatz. Es muss noch ein Mindestmaß an Eigeninitiative vorhanden sein, um das Angebot entsprechend zu nutzen.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Auch wenn ich dann Rentnerin bin, sehe ich mich in einer ehrenamtlichen Tätigkeit, die mich fordert.

Denn das ist der größte Reiz, den die AGH für mich hat – dass ich lernen kann. Nicht nur das Handwerkliche, sondern auch, was das Soziale, das Gemeinschaftliche anbelangt. Da möchte ich am Ball bleiben.

2. MANUEL, HOLZWERKSTATT

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Ich war im BHZ West zu Gesprächen, da es mir psychisch nicht gut ging; ich brauchte Hilfe, und es war ein Vorschlag von dort, als eine Maßnahme der psychischen Stabilisierung, mich in der Holzwerkstatt der ArBiS vorzustellen. Ich hatte bereits privat viel mit Holz gearbeitet. Und ich wollte es gern probieren.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

*Das Arbeitsklima, die Kolleg*innen, die Vielfalt der Aufgaben. Die Vorgesetzten. Das Arbeiten mit Holz macht mir mega Spaß. Man lernt viel dazu, auch die Arbeit mit Maschinen. Zum Beispiel mit einer richtigen Tischkreissäge zu arbeiten – am Anfang hatte ich Respekt davor. Ich gehe nach wie vor mit Bedacht an meine Arbeit, denn meine Finger und Hände brauche ich noch ...*

3. Worauf bist du stolz?

Dass ich den Umgang mit Menschen wieder richtig drin habe. Dass ich vieles dazugelernt habe. Dass ich körperlich und geistig wieder fit bin. Ich bin sonst auch morgens aufgestanden, aber jetzt ist es was anderes, ich habe morgens einen Grund, aufzustehen, und habe nachmittags Feierabend. Das ist ein anderer Schnack.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Mein Leben hat sich in alle Richtungen zum Positiven verändert. Ich bin Vater geworden. Ich bin rundum glücklicher. Ich bin wieder körperlich fit. Es geht mir seelisch wieder besser. Ich habe auch Wissen aufgefrischt, zum Beispiel, was mit Rechnen zu tun hat.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Ich würde auf jeden Fall Leuten eine AGH empfehlen, die lange raus sind. Man macht sich ja nicht tot, und es ist eine gute Sache, wieder reinzukommen, vor allem für Leute, die mit der Psyche Probleme haben. Eigentlich müsste es jeder einmal mitgemacht haben, denn es ist auf jeden Fall eine Erfahrung wert!

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

In einem festen Job, auf dem 1. Arbeitsmarkt. In Richtung Holz ist es für mich auf jeden Fall interessant. Ich kann mir aber auch was anderes vorstellen.

3. BIRGIT, BÄCKEREI

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Ich war bei Tertia, da sind die Computer ausgefallen, und wir haben gesurft, und da haben wir durch Zufall die ArBiS entdeckt – meine Interessen waren da, es war nicht so weit weg, und dann habe ich hier einfach angerufen und einen Termin gemacht. Ich habe sofort einen Termin bekommen, und man ist mich nicht mehr losgeworden.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Die Menschen. Die Freundlichkeit. Man kann offen sagen, was man denkt. Die Großzügigkeit (man darf auch mal Brötchen, die über sind, mitnehmen, immer natürlich nach Absprache). Man wird zwar gefordert, aber wenn es zu viel ist, darf man auch runterfahren. Wenn es einem nicht gut geht, hat man hier immer Ansprechpartner.

Und wenn man mal krank ist, wird man auch vermisst!

Wenn es mir nicht gut geht, dann suche ich mir eine Arbeit, die etwas leichter ist. Ich sage dann immer: „Ich gehe jetzt in die Kekse.“ Weil ich dort für mich alleine arbeiten kann, ohne Stress. Abwiegen, Verschweißen. Ich darf das mitentscheiden, wo ich eingesetzt bin. Und dann kommt auch mal einer runter und fragt mich, wie es mir geht. ... und bringt auch mal einen Kaffee mit ...

3. Worauf bist du stolz?

Dass ich hier sein kann, wie ich bin. Mit meinen Macken und Fehlern.

Dass ich hier vieles ausprobieren kann.

Dass ich ruhiger bleiben kann. Ich fahre nicht mehr sofort aus der Haut, wenn ich genervt bin.

Und dass ich jetzt schon selber erklären kann, weitergeben kann, was ich hier gelernt habe.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Zum Positiven. Ich bin zufriedener geworden. Ich werde auch von draußen mehr anerkannt. Wenn ich sage, ich arbeite, dann sagen Leute „oh toll“, ich werde besser angesehen.

Ich bin auch viel selbstbewusster geworden.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Leuten, die nicht wissen, was sie wollen. Denn hier kann man sich ausprobieren. Und wenn es einem nicht liegt, kann man sich einen anderen Bereich angucken. Und einfach mal für Leute, die sehen wollen, wie die Arbeitswelt so ist.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Darüber möchte ich mir keine Gedanken machen. Ich will hierbleiben. Ich werde sonst traurig. Ich freue mich, hierher zur Arbeit zu kommen.

Also: Am liebsten immer noch hier!

4. CORINA, BÄCKEREI

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Ich war zu lange arbeitslos, und es war ein Vorschlag vom Jobcenter. Es gab zwei Vorschläge, einmal in der Küche vom „Wilden Westen“, da war ich hin, aber zu spät, kurz vor mir kam ein anderer. Dann für hier eigentlich für die Hauswirtschaft. Aber das wollte ich nicht so gern, sondern lieber zur Bäckerei, und da war ein Platz frei.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Ich bin unter Menschen, und ich habe eine Beschäftigung, die mir Spaß macht.

Ich darf Verantwortung übernehmen – für mich selber, für das, was ich tue. Und ich darf Neuen Dinge zeigen, zeigen, wie es hier läuft, und übernehme damit auch Verantwortung.

Und ich darf Fehler machen – jeder Mensch macht Fehler, und aus Fehlern lernt man.

Und ich sehe das „Endergebnis“ – das ist schön!

3. Worauf bist du stolz?

Ich bin stolz auf mich selbst. Dass ich vieles schaffe, von dem ich dachte, ich kriege es nicht hin. Dass ich es körperlich schaffe. Dass ich es schaffe, morgens um 5 Uhr in der Backstube zu sein - um halb vier klingelt mein Wecker!

Und dass ich 5 Stunden täglich durchhalte.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Mein Tagesablauf hat sich verändert.

Meine eigene Lebensqualität hat sich positiv verändert: ich hänge nicht mehr nur alleine zuhause rum. Es sind Freundschaften durch die AGH entstanden.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Ich würde den Leuten, die viel alleine sind, eine AGH empfehlen. Denn durch das Alleinsein sinkt die Lebensqualität. Und wenn man unter Leuten ist, steigt sie. Und man ist beschäftigt.

Und es hängt nicht vom Alter ab.

Eigentlich kann ich jedem, der arbeitslos ist, eine AGH empfehlen. Es ist ein Anfang. Es muss der richtige Bereich gefunden werden.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ich sehe mich dann immer noch in der ArBiS-Bäckerei! Ich kann mir nichts anderes vorstellen.

ERFOLGSSTORY: Corina ist seit August 2022 über eine geförderte Beschäftigung in der Bäckerei der ArBiS Bremen als Betreuungshelferin tätig!

5. GISELA, HAUSWIRTSCHAFT

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Ich habe versucht, draußen Arbeit zu kriegen, aber da gibt es nichts als Putzfrau. Und da habe ich im JC nachgefragt. Ich wollte wieder was tun.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Alles! Mir gefällt alles! Ich mache viel abwechslungsreiche Arbeit, und das gefällt mir.

Und die Arbeitskollegen sind cool!

3. Worauf bist du stolz?

Dass ich überhaupt was mache.

Ich hatte eine OP (Hüfte) und dass ich danach wieder voll durchstarten konnte.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Nicht viel. Es ist normal geblieben, wie vorher auch. Nur dass ich jetzt richtig was zu tun habe: morgens aufstehen, um 13 Uhr Feierabend. Und dann geht es zuhause weiter.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Meiner Tochter. Weil sie zuhause ja auch putzt – das könnte sie auch hier tun.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Beim Arbeiten. Aber nicht bei einem 1-Euro-Job, sondern „richtig“, auf Steuerkarte, damit ich finanziell was vom Leben habe. Im Bereich Reinigung wieder. Da habe ich meine ganzen beruflichen Erfahrungen gesammelt.

6. DANIEL, DRUCK + PAPIER

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Ich habe eine neue Perspektive gesucht. Ich kann aus gesundheitlichen Gründen handwerklich nicht mehr richtig arbeiten. Ich brauchte eine neue berufliche Perspektive. Das Konzept AGH war mir bereits bekannt.

Arbeit ist mir total wichtig, und ich definiere mich auch sehr darüber. Ich brauche auch Tagesstruktur. Damals hat mir eine Bekannte eine AGH nahegelegt.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Es ist niedrighschwellig und es holt den Menschen da ab, wo er steht. Es steht einem relativ frei, wann man anfangen möchte und mit wie viel Stunden, und es ist ausbaufähig. Mir war nach einer Woche klar, dass von 8 bis 12 Uhr, 4 Stunden, für mich zu wenig ist. Jetzt bin ich bei 6 Stunden täglich. Es könnten von mir aus auch 8 Stunden sein, problemlos, aber das ist in einer AGH nicht möglich.

3. Worauf bist du stolz?

Ich bin stolz auf meine Entwicklung, die ich im Laufe der letzten 13 Monate gemacht habe. Ich habe gestartet von einem Punkt, wo ich komplett antriebslos war, und die AGH hat mich ins Leben zurückgebracht. Ich habe mir eine anständige Perspektive erarbeitet. Das macht mich schon stolz.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Ich schätze mich selbst wert und erfahre auch Wertschätzung. Und ich habe eine Perspektive.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Jedem ohne Perspektive. Jedem, der in seiner Situation unsicher ist, wo die Reise für ihn beruflich hingehen könnte. Wer Interesse hat, sich einzubringen, was Sinnstiftendes zu machen (ob für sich oder andere); wer Interesse hat zu arbeiten.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Beruflich sehe ich mich in einer Position, wo ich mich weiter qualifiziert habe; ich sehe mich in einem Bereich, wo ich mit Menschen umgehe. Zum Beispiel als Betreuungshelfer in einer Werkstatt für psychisch kranke Menschen. Ich möchte dort durch die Betreuung Spaß und Freude einbringen für andere Menschen. Ich sehe mich in einer sinnstiftenden Tätigkeit.

Ich habe Lust zu lernen.

7. ANDREE, BESUCHSDIENST

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

*Ich wollte beschäftigt sein und nicht einfach in den Tag hineinleben.
Ich wollte im Leben vorankommen und Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln
mit einer realistischen Chance auf dem Arbeitsmarkt.*

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Menschen zu helfen, sie zu unterstützen, und selber beschäftigt zu sein.

*Dass ich Wertschätzung erfahren habe für meine Verlässlichkeit, für meine stete
Bereitschaft, die gestellten Aufgaben zu erledigen (auch wenn ich nicht immer
Lust dazu hatte ...).*

3. Worauf bist du stolz?

*Dass ich es durchgezogen habe. Dass ich nicht auf halbem Wege gesagt habe:
Ich will nicht mehr. Dass ich bewiesen habe, dass ich für dieses Berufsfeld
geeignet bin.*

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

*Ich habe jetzt eine berufliche Perspektive. Ich wache nicht mehr morgens auf und
frage mich, was ich den ganzen Tag tun soll.*

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

*Ich würde demjenigen eine AGH empfehlen, der nach einer Perspektive sucht.
Der nicht weiß, wo sein Weg hinführt. Man bekommt in einer AGH in der Regel
alle 6 Monate eine Verlängerung. Dann kann man immer wieder gucken, ob die
Richtung stimmt, oder ob man etwas anderes ausprobieren möchte.*

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ich hoffe, dass ich dann in einer 16 i o. ä. Maßnahme tätig bin. Ich kann mir grundsätzlich verschiedene Betreuungsbereiche vorstellen, mit unterschiedlicher Klientel. Aber: Ich möchte gebraucht werden.

ERFOLGSSTORY: Andree hat seine Qualifizierung zur Betreuungskraft nach §§ 53 c/43 b SGB XI erfolgreich abgeschlossen und ist seit August 2022 über eine geförderte Beschäftigung in der Tagespflege Grambke des Sozialwerks als Betreuungskraft tätig!

8. MORENO, PROJEKTWERKSTATT

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Ich wusste nicht genau, was mich erwartet. Aber es hat sich schnell gefestigt, dass ich wusste, hier habe ich mehr Luft, um mir Gedanken über meine Zukunft zu machen. Ich wusste nicht, wo es für mich weitergeht. Aus vergangenen Arbeiten habe ich mir nie etwas zugetraut. Ich wollte den Weg für mich persönlich ebnen, mir in einem geschützten Raum – einem Auffangbecken – Gedanken machen, was ich machen möchte.

Ich arbeite gern mit Menschen zusammen und bin ein offener Typ, und deshalb hat es in der Projektwerkstatt gepasst.

Ich wollte auch ein Feedback bekommen über mein Arbeiten, und Wertschätzung erfahren.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Das Team. Das Kreative. Die Projektarbeiten im Team. Mich selbst wieder zu verwirklichen und mein Selbstwertgefühl und –bewusstsein gefestigt und gestärkt zu haben.

Ich habe mich darauf gefreut, am nächsten Tag zur Arbeit zu gehen.

Das Arbeitsklima.

3. Worauf bist du stolz?

Auf meine Abstinenz (Alkohol) seit fast 4 Jahren. Darauf, meine Fähigkeiten wiedererlangt zu haben, wo ich vorher Angst hatte, was falsch zu machen. Jetzt mache ich einfach. Mir was geschaffen zu haben für meine weitere Zukunft. Mir was erarbeitet zu haben. Es konsequent durchgezogen zu haben, nicht abgebrochen zu haben – auch nicht, wenn es schlechte Tage gab. Darauf, gewertschätzt und respektiert zu werden. Darauf, dass meine Arbeit geschätzt wird.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Ich bin selbstbewusster geworden.

Ich weiß, wo es lang geht. Ich habe mir meine Weiterbildung erarbeitet.

Ich traue mir mehr zu. Ich bin strukturierter.

Ich habe mir eine Perspektive geschaffen – das ist der größte Punkt.

Ich habe neue Leute kennen gelernt.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Denen, die versuchen wollen, ihren Weg für die Zukunft zu ebnen und zu gucken: wo will ich hin. Leute, die es wollen – man muss eine AGH wollen. Einfach nur zum Jobcenter hingehen und sagen, „Geben Sie mir mal was“, reicht nicht. Man muss bereit sein und sich darauf einlassen können.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ich sehe mich in der Betreuung arbeiten. In welchem Bereich, weiß ich nicht. Definitiv im sozialen Bereich.

Zu einem späteren Zeitpunkt könnte ich mir auch den Kinder- und Jugendhilfebereich vorstellen.

Ich werde jetzt erst einmal ab dem 02.05. d. J. eine Qualifizierung als Betreuungskraft für Demenzerkrankte §§ 53 c/43 b beim Deutschen Roten Kreuz machen.

ERFOLGSSTORY: Moreno hat seine Qualifizierung zur Betreuungskraft nach §§ 53 c/43 b SGB XI erfolgreich abgeschlossen und ist seit August 2022 in der Tagespflege Vegesack des Sozialwerks als Betreuungskraft tätig!

9. ELA, GARTEN/KUNST

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Das Jobcenter hat mich gefragt, ob ich nicht mal wieder etwas machen möchte. Mir wurde der Garten/Kunst-Bereich vorgeschlagen. Ich habe dann mit Simone telefoniert und mich in einem Gespräch vorgestellt. Wir haben gesprochen und abgemacht, dass ich schon am nächsten Tag anfangen kann zu arbeiten.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Meine Kollegen sind superlieb, ich habe eine mega-geile Chefin, bin sehr zufrieden mit ihr, und auch mit meinem Vorarbeiter.

Ich bin mit offenen Armen empfangen worden. Ich habe sofort einen Draht zu allen gekriegt.

Ich bin gerne auf der Arbeit! Und das Arbeitsklima ist mega-gut!

3. Worauf bist du stolz?

Ich bin stolz, dass ich jetzt schon fast 3 Jahre da bin. Das ist das erste Mal, dass ich drei Jahre lang eine Beschäftigung durchgezogen habe.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Positiv. Ich stehe morgens früh auf, sogar am Wochenende, weil ich jetzt eine „innere Uhr“ habe durch die AGH.

Ich hatte Corona, das war Scheiße, und ich habe in der Zeit meine Kollegen und meine Arbeit sehr vermisst.

Ich bin happy, wenn ich zur Arbeit gehe!

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Allen Leuten, die ein Angebot kriegen. Geht hin, es macht Mega-Spaß!

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ich würde dann am liebsten immer noch in der Garten/Kunst-Werkstatt sein!

10. BIANCA, TAGESPFLEGE

1. Wie kommt es, dass du eine AGH machst?

Meine Ergotherapeutin hat mir damals einen Tipp gegeben, mich nach einer AGH zu erkundigen. Das habe ich auch sofort gemacht. Ich wollte wieder eine Tagesstruktur kriegen, und ich wollte herausfinden, was ich für Fähigkeiten habe.

2. Was gefällt dir besonders an deiner AGH?

Mir gefällt, dass die Arbeitszeiten passend sind, denn ich habe noch ein schulpflichtiges Kind. Der Arbeitsweg ist sehr kurz, das mag ich gern. Und dass ich auf der Arbeit so angenommen werde, wie ich bin. Es gibt kein Gelächter. Es wird einem alles direkt gesagt – ohne dass es verletzend ist.

3. Worauf bist du stolz?

Ich bin stolz darauf, dass ich es schaffe, jeden Tag aufzustehen und dahin zu gehen. Zu sehen, dass man sich darüber freut, dass ich da bin. Dass man das wertschätzt, meine Anwesenheit. Ich bin ja nicht so eingeplant wie eine feste Kraft, ich bin ein „Zusatzbonbon“, und trotzdem schätzt man mich.

Und ich bin stolz darauf, dass ich am Monatsende sehe, dass ich Extra-Geld zur Verfügung habe.

4. Wie hat sich dein Leben durch die AGH verändert?

Mein ganzes Sozialverhalten hat sich verändert: Ich habe mehr Verständnis für meine Mitmenschen gewonnen. Früher hätte ich vielleicht gesagt: „Mach deinen Scheiß alleine“, wenn mir jemand blöd gekommen wäre; hätte aggressiv reagiert. Heute reagiere ich ruhiger und verständnisvoller.

Einen unzufriedenen oder aggressiven Tagesgäste würde ich z. B. fragen: „Kann ich Ihnen helfen?“ Oder: „Was kann ich Ihnen Gutes tun, damit es Ihnen besser geht?“

Ich versuche, mich reinzusetzen in die Tagesgäste, die ich mit betreue. Und sie danken es mir oft mit einem Lächeln.

5. Wem würdest du eine AGH empfehlen?

Allen, die sich noch unsicher sind, was sie beruflich machen wollen. Sie können durch eine AGH einfach in Bereiche reinschnuppern. Man wird in der Maßnahme ja auch gut beraten.

6. Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ich würde mich dann gern im Berufsleben sehen, auf dem 1. Arbeitsmarkt. Das wäre schön. Ich kümmere mich gern um andere Leute – in diesem Bereich würde ich gern tätig werden.



Das AGH-Team

Esther Baguley, Anja Dänekas, Simone Vogt, Martin Leistner

INTERESSE? SO FINDET IHR ZU UNS!



Ansprechpartnerin: Simone Vogt, Teamleitung AGH

ArBiS Bremen gemeinnützige GmbH

Schwarzer Weg 92

28239 Bremen

Tel: 0421/61 90-187